



Abend-

Zeitung:

41.

Montag, am 17. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

S e l i m.

(Fortsetzung.)

Der Mond hatte schon dreimal gewechselt und Lucretia Borgia war noch nicht in St. Angelo erschienen. Selim hoffte schon, die Brüder würden sie ihrer Verpflichtung entbunden haben, als eines Tages der Commandant zu ihm kam und ihn benachrichtigte, daß er die hohe Ehre genießen solle, von der Nichte des Papstes heute Abend einen Besuch zu erhalten. Selim wollte gern auf diese Ehre verzichten, Signor Pandolfo aber stellte ihm vor, wie das unmöglich sey und er für seine Person sich nicht der Gefahr aussetzen könne, eine so hohe, allmächtige Dame zu beleidigen; er müsse sie bei ihm einführen. Selim mußte sich daher in sein Schicksal fügen.

Es war schon spät am Abend, als Lucretia, diesmal von einem ansehnlichen Gefolge begleitet, vor der Engelsburg ankam, wohin sie sich nur allein in ihrer Sänfte tragen ließ, ihrem Gefolge aber zurückzubleiben befahl.

Es war heute nicht das leichtgeschürzte Blumenmädchen, es war die Nichte des Papstes, die prachtvoll gekleidet, es verstanden hatte, die Reize ihres schönen Körpers nicht durch Glanz zu verbergen, noch zu enthüllen. Das Auge fand Befriedigung, die Phantasie noch mehr.

Der Commandant führte sie bis zu den Gemächern Selim's, wo ihn Lucretia entließ; sie trat al-

lein in das Vorzimmer. Hier fand sie Ali in einem alten Lehnstuhle gekrümmt mit verzerrtem Gesichte sitzen. Was ist Dir, Ali? — fragte sie, Theilnahme heuchelnd — Du scheinst unwohl zu seyn, alter Mann.

Der Ismaelit sah sie mit seinen stechenden Augen scharf an und antwortete nicht.

Bist Du leidend, treuer Diener des Sultans? — fragte sie von neuem und immer noch im Tone des Mitleids.

Mich brennt es in meinen Eingeweiden wie höllisches Feuer, — erwiederte er stöhnend, und wie das auf den Tod verwundete ohnmächtige Pantherthier auf den Jäger, der den tödtlichen Pfeil abdrückte, die letzte, schon halbverloschene Flamme seines brechenden Auges schießt, so blickte bei diesen Worten Ali die Signora an, die jetzt lächelnd sagte: Das Blumenmädchen war den Dank noch schuldig, ich glaube, es hat Dir ihn heute reichlich gespendet.

Weib! ich glaube, Du hast ihn mir mit Gift zahlen lassen! sagte der Unglückliche.

Wohl möglich! sprach sie und schritt hohnlachend durch den Gang in Selim's Zimmer.

Kaum daß sich die Thür hinter ihr schloß, als Ali, den sein Zustand erst kurze Zeit vorher, ehe Lucretia eintrat, plötzlich überrascht hatte, die letzten Kräfte anstrengte und nach der andern Thür kroch, sie schloß, den Schlüssel zu sich steckte und sich nun auf sein Lager warf. Sie soll mich sterben sehen,